

Götz, Nicolaus: Daß es uns niemand recht macht, ist gemeiniglich (1751)

- 1 Daß es uns niemand recht macht, ist gemeiniglich
- 2 Nicht andrer Leute, sondern unsre eigne Schuld.
- 3 Als einsmahls Luna ihre Mutter flehete,
- 4 Ihr doch ein neues, und bequemlich paßendes
- 5 Gewand zu schaffen, und beweglich klagete,
- 6 Daß noch kein Meister ihr es jemahls recht gemacht:
- 7 That ihr Latona weislich diese Antwort kund.
- 8 Wenn du mit Klugheit die Gestalt befestigtest,
- 9 Die dir dein Vater reizend gnug verliehen hat,
- 10 Und sie nicht, eitel, jeden Tag verändertest:
- 11 Du würdest leichtlich deinen Wunsch erfüllet sehn.
- 12 Allein dieweil du, was du bist, nicht bleiben willst,
- 13 Vielmehr Fortunen, deiner alten Freundin, gleich,
- 14 Dich allzuoftmahls uns in andrer Stellung zeigst,
- 15 Heut' einem Bogen, morgen einem Schilde gleich,
- 16 So kannst du niemahls in den Reichen Jupiters
- 17 Den Meister finden, der dich recht befriedigte.

(Textopus: Daß es uns niemand recht macht, ist gemeiniglich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)